

Die Deutung des Traumbildes

Dan. 2. Kapitel

Im zweiten Jahr seiner Herrschaft, im Jahr 603 v. Chr., hatte der babylonische König Nebukadnezar einen Traum, über den er sehr erschrak. Darauf ließ der König alle Zeichendeuter, Weisen, Zauberer und Wahrsager zusammenrufen, die ihm seinen Traum deuten und erklären sollten. Doch nicht einer der Gerufenen war dazu in der Lage. Da wurde der König sehr zornig und befahl alle Weisen von Babel umzubringen. Auch die Weggeführten aus Juda, Daniel und seine Gefährten Hananja, Michael und Asarja, waren davon betroffen.

Durch Klugheit gelangte Daniel zum König Nebukadnezar und erfuhr so des Königs Bedrängnis. Daniel und seine Gefährten baten nun den Gott der Himmel um Gnade und Erklärung dieses Geheimnisses, damit sie samt den anderen Weisen nicht umkamen. Die Gebete wurden erhört und dem Daniel offenbarte Gott IEUE durch ein Nachtgesicht das Geheimnis um Nebukadnezars Traum. Daniel lobte den Gott der Himmel, ging wieder zum König und sagte ihm die von Gott gegebene Offenbarung über seinen Traum, Dan. 2, 1-12; 28. In Dan. 2, 27-45, Konkordante Bibel 1995, lesen wir die Erklärung Daniels vor dem König:

27 Daniel antwortete vor dem König: Das Geheimnis, das der König erfragt, können Weise, Magier, Weiheschreiber und Wahrsager dem König nicht angeben.

28 Doch es ist ein Elah in den Himmeln, der Geheimnisse enthüllt; und Er gibt dem König Nebukadnezar bekannt, was in späteren Tagen geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte deines Hauptes, die du auf deinem Lager hattest - es sind diese:

29 Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken darüber auf, was nach diesem geschehen wird. Er, der Geheimnisse enthüllt, gibt dir bekannt, was geschehen wird.

30 Mir aber ist dieses Geheimnis enthüllt worden, nicht als wäre in mir mehr Weisheit als in allen anderen Lebenden, sondern nur zu dem Zweck, damit die Deutung dem König bekanntgegeben werde und du die Gedanken deines Herzens erkennst.

31 Du, o König, gewahrtest etwas, und siehe, ein großes Standbild. Dieses Standbild war gewaltig, und sein Glanz, als es vor dir stand, außerordentlich, und sein Aussehen war schrecklich.

32 Das Haupt jenes Standbilds war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme waren aus Silber, sein Unterleib und seine Hüften aus Kupfer,

33 seine Beine aus Eisen, seine Füße waren teils aus Eisen und teils aus Ton.

34 Du gewahrtest dies, bis sich ein Stein von einem Berg loslöste, jedoch nicht durch Menschenhände, und das Standbild an seinen eisernen und tönernen Füßen traf und es zermalmte.

35 Sodann wurden wie auf einen Schlag Eisen, Ton, Kupfer, Silber und Gold zermalmte; sie waren wie Spreu beim Sommerdreschen, und der Wind trug sie davon; keine Stätte war von ihnen zu finden. Doch der Stein, der das Standbild traf, wurde zu einem großen Gebirge und erfüllte die ganze Erde.

36 Dies ist der Traum, und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen:

37 Du, o König, bist der König der Könige, da dir der Elah der Himmel ein sicher geschütztes Königreich, dazu Macht, Verherrlichung und Würde gewährt hat.

38 An jedem Ort, wo Söhne der Menschen weilen, das Wildgetier des Feldes, die Flügler der Himmel und die Fische des Meeres: Er hat sie in deine Hand gegeben. Er gibt dir Vollmacht über sie alle: Du bist es, das Haupt aus Gold.

39 Danach wird an deiner Statt ein anderes Königreich erstehen, geringer als du, aus Silber; danach wird ein anderes, drittes Königreich, aus Kupfer, Vollmacht über die gesamte Erde haben.

40 Danach wird ein viertes Königreich, mächtig wie Eisen, sein, wie denn das Eisen alles zermalmt und zerschmettert. Wie das Eisen, das zertrümmert, wird es alle diese zermalmten und zertrümmern.

41 Daß du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gewahrtest, bedeutet: dieses Königreich wird zusammengesetzt sein. Zwar wird etwas von der Festigkeit des Eisens darin sein, wie du denn das Eisen vermengt mit schlammigem Ton gewahrt hast.

42 Daß die Zehen der Füße teils aus Eisen und teils aus Ton waren, bedeutet: zum Teil wird das Königreich mächtig sein; doch ein Teil davon wird brüchig sein.

43 Daß du das Eisen vermengt mit schlammigem Ton gewahrtest, bedeutet: mit Reichtum wird sich der bewaffnete Arm der Sterblichen vermengen, doch am Reichtum werden sie nicht haften, kein Teil am anderen, wie ja auch Eisen sich nicht mit Ton vermengt.

44 In den Tagen jener Könige wird der Elah der Himmel ein Königreich aufrichten, das für die Äonen unversehrt bleiben soll; doch Sein Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden. Zermalmten und wegraffen wird es alle jene Königreiche, und es wird für die Äonen bestehen.

45 Wie du denn gewahrt hast, daß ein Stein sich von dem Gebirge loslöste, jedoch nicht durch Menschenhände, und Eisen, Kupfer, Ton, Silber und Gold zermalmte, so hat der große Elah dem König bekanntgegeben, was nach diesem geschehen wird.

Gewißheit bringt der Traum und glaubwürdig ist seine Deutung.

Dem vorhersehenden Gott IEUE war der ganze Verlauf Seines Erlösungsplanes bekannt. Er verkündete diesen Seinen Propheten und Knechten, Dan. 2, 30; Hebr. 1, 1-2; Offb. 1, 1-2. Diese schrieben alles nieder, um Seinem Geschöpf zu zeigen, wie und wann alles geschehen soll. Durch die vergangene Weltgeschichte bekommen wir die göttliche Prophetie, wozu auch das 2. Kapitel des Buches Daniel gehört, bestätigt.

Das **Titelbild**, das Standbild eines Menschen, Vers 31, ist die symbolische Wiedergabe des Traumbildes Nebukadnezars. Der Gott der Himmel offenbart darin der ganzen Menschheit alle Welt- oder Großreiche, die bis zur Erfüllung Seines Erlösungsplanes, bis zum Aufrichten Seines für immer unversehrt bleibenden Königreiches, kommen und wieder vergehen werden, Vers 44.

Es waren zunächst die Reiche des Alten Bundes, die entstanden und wieder untergingen.

Nämlich Babylon (606-536 v. Chr.), Medo-Persien (538-332 v. Chr.), Griechenland (332-168 v. Chr.) und das Römische Reich (168 v. bis 476 n. Chr.). Diese Reiche werden in dem Traumbild Nebukadnezars, in Dan. 2, 32, als das Haupt, die Brust und die Arme, den Unterleib und seine Hüften dargestellt. Im Vers 33 werden die Beine und die Füße des Standbildes genannt. Die Beine sind aus Eisen und die Füße sind teils aus Eisen und teils aus Ton. Es wird sich zeigen, daß sich in den Füßen vier parallel verlaufende Reiche verbergen, deren Bedeutung erst im Neuen Bund zu finden ist.

Daraus ist zu erkennen, daß die in Daniel 2, 32-33; 2, 38-40 dargestellten Reiche, einschließlich „dem“ der Füße, hintereinander entstehen und nach den Bibelstellen Dan. 2, 34; 2, 44; 7, 12 sowie dem 4. Esra Buch 11, 8; 40-44 wieder vergehen. Es sind alle Welt- oder Großreiche des Alten und des Neuen Bundes. - Das heißt, nach dem Ende des Römischen Reiches, 476 n. Chr., erlangt das „Reich“ der Füße, Dan. 2, 33-34, das sind die „Tage jener Könige“, Dan. 2, 41-44, seine Bedeutung und in dieses „Reich“ der Füße, in „jene Könige“, schlägt der losgelöste Stein eines Berges ohne Zutun von Menschenhänden und zerstört das ganze Standbild.

In Vers 41 erklärt Daniel dem König Nebukadnezar das „Reich“ der Füße und spricht:

Daß du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gewahrtest, bedeutet: dieses Königreich wird zusammengesetzt sein. Zwar wird etwas von der Festigkeit des Eisens darin sein, wie du denn das Eisen vermengt mit schlammigem Ton gewahrt hast.

Die Luther Bibel schreibt an dieser Stelle von einem zerteilten Reich.

Dieses zerteilte oder zusammengesetzte Reich, das Reich „jener Könige“, Dan. 2, 44, wird im ganzen Daniel-Buch nicht näher erklärt. Gott IEUE läßt aber die Seinen nicht im Unklaren. Er offenbart zuerst alles Seinen Knechten, bevor Er etwas geschehen läßt. In Jes. 42, 9; 46, 10 und Amos 3, 7 werden diese Worte bestätigt.

*Die früheren Dinge, siehe, sie trafen ein! Und die neuen sage ich an! Bevor sie sprossen, verkündige Ich sie euch!
Der Ich kundtue von Anfang an den Ausgang und vor alters, was noch nicht getan; ...
Gott der Herr tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluß den Propheten, seinen Knechten.*

Die Deutung von Nebukadnezars Traum war ein Teil dieser göttlichen Worte.

Er, der Gott der Himmel, läßt dem König am Anfang seiner Herrschaft bekanntgeben, daß Babylon das erste Reich des Standbildes ist, Dan. 2, 37-38. Es ist das Haupt aus Gold. Anschließend, noch vor dem Ende des Babylonischen Reiches, wird durch ein Gesicht dem Daniel 539 v. Chr. gezeigt, daß dem Reich Babylon die Könige von Medien und Persien folgen und diese von Griechenland abgelöst werden, Dan 8, 19-21. Durch die Weltgeschichte werden diese Reiche bestätigt. Das Römische Reich, das vierte, das hart wie Eisen war und alles zermalmt, endete 476 n. Chr., Dan. 2, 40; 7, 7 und 7, 23.

Diese vier Reiche des Alten Bundes werden in Dan. 7 auch als Wildtiere bezeichnet. Allen „Tieren“, den Weltreichen, war Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jedes

leben sollte, Dan. 7, 12 und 7, 17. Dem Römischen Reich, das Daniel in Dan 7, 7 als ein furchtbares, schreckliches Tier mit großen eisernen Zähnen sieht, wird das in 4. Esra 11, 40-44, der Kath. Bibel 1705, durch Gott IEUE wie folgt vorhergesagt:

Und der vierdte kam / und überwande alle thier die vergangen waren / und hat gewalt über die welt gehabt mit grossem schrecken und den ganzen erdboden mit schändlicher arbeit / und hat so viel zeit die erd eingewohnet mit betrug. Und hast die erd geurtheilet und gerichtet nicht mit drohen. Dann du hast die sanfftmüthigen beleydiget / die ruhen und stillen verletzt / du hast lieb gehabt die lügner und hast deren wohnung / die frucht brachten / zerbrochen / und deren mauren niedergeworffen / die dir keinen schaden gethan haben. Deshalb ist dein unbilligkeit und schmach biß zum höchsten kommen / und dein hoffahrt zum starcken. Und der höchst hat angesehen die hoffärtige zeit / und sihe / sie seynd geendet / und ihre laster seynd erfüllet.

Nur im 4. Esra Buch finden wir diese klaren Worte, die beweisen, daß es nie wieder ein Römisches Reich geben wird. Der gegenwärtige Zusammenschluß europäischer Staaten bewirkt also kein Wiedererstehen eines Römischen Reiches, er ist vielmehr eine Entwicklung, die, gemäß der Schrift, zu den sieben Häuption mit lästerlichen Namen nach Offb. 13, 1 führt. Diese sieben Häuption sind sieben katholische Staaten aus Europa, die dem Papsttum, nach dem Heilen seiner tödlichen Wunde, zu der verheißenen zweiten Phase seiner weltlich-politischen Macht verhelfen, bevor es in der fünften Plage seinen Untergang erfährt, Offb. 13, 1-10; 16, 10. – Dieses Tier aus dem Meer, aus dem Völkermeer, ist auch eines der Reiche, aus denen nach Dan. 2, 41 das „Reich“ der Füße zusammengesetzt ist. Es ist einer von jenen „Königen“, die der Gott der Himmel durch einen „Stein“ zermalmen und wegraffen wird, Dan 2, 44.

Die Weltgeschichte und das prophetische Wort bestätigen, daß dem Römischen Reich die päpstliche Macht als eines der vier Endzeitreiche folgt.

Dazu auszugsweise aus dem Buch „Unsere Generation erlebt die Wiederkunft Christi“, der Seiten 94 und 95:

„Zur Zeit Konstantins (306-337) war der Höhepunkt des Römischen Reiches überschritten, und der Kaiser erkannte, daß der Kirche, obwohl diese die Minderheit bildete, die Zukunft gehöre. Das fallende Reich vor Augen, wurde Konstantin zum Förderer der allgemeinen katholischen Kirche. Im Jahre 313 erließ der Kaiser ein Toleranzedikt, wonach jeder in der Religionsausübung frei sein durfte. Er gab den Kirchen alle eingezogenen Güter unentgeltlich zurück und sorgte auch sonst für das Wohl der katholischen Glaubensgemeinschaft. Die Ermächtigung wurde schließlich so groß, daß nach einem Erlaß des Kaisers der Bischof von Rom über alle Kirchen der Welt zu stellen sei. - (Auch in unseren Tagen bemüht sich das Papsttum um diese Stellung, und die röm.-kath. Kirche wird auch schon wieder als die universale und von der Struktur her die Grenzen und Völker überschreitende Glaubensgemeinschaft gesehen.) - Im Fortgang der Dinge ernannte Konstantin die kath. Kirche zur Reichskirche im ganzen Römischen Reich. Er wurde als Oberhaupt seines Weltreichs nun auch Oberhaupt der katholischen Kirche, und er erhielt den Beinamen "Der Große". In dieser Eigenschaft leitete er im Jahre 325 das Konzil zu Nizäa, und durch

seine damit verbundenen Entscheidungen "wuchs er bis an den Fürsten des Heeres", und mit ihm begann die Zerstörung des beständigen Rituals:

Ja, bis zum Fürsten des Heeres erhob er sich, und durch ihn wurde das beständige Ritual gestört und alles, was zur Stätte Seines Heiligtums gehörte, niedergeworfen; ... Dan. 8, 11-12 U. R. Konkordant.

Diese weltpolitische Macht Papsttum ist das in Offb. 13 beschriebene „Tier aus dem Meer“, das aus dem West-Röm. Reich entstanden ist. Es bekommt eine tödliche Wunde, von der es wieder heilt und es währt mit ihm zweiundvierzig Monate. Das sind 3 ½ prophetische Zeiten = 1260 Erdenjahre, Dan. 7, 25; Offb. 13, 5; 11, 3; „Unsere Generation erlebt die Wiederkunft Christi“, S. 84. Angefangen hat diese Zeit mit dem Tod des Papstes Silverius, den der Papst Vigilus auf der Insel Ponza elend umkommen ließ. Hierzu aus "Unsere Zeit im Lichte der Weissagung" von W. A. Spicer, Seite 128:

"Vom Tode dieses Silverius ('sein Tod erfolgte am 20. Junius des 538. Jahres') an berechnen die römisch-katholischen Skribenten die päpstliche Regierung des Vigilus." A. Bower, "Unpart. Hist. d. röm. Päpste", 3. Teil § 276. 277.

Der päpstlichen Macht folgte das „scharlachfarbne Tier“, das „Tier aus dem Abgrund“, der Atheismus, Offb. 17, 3; 8. Dieses „Tier aus dem Abgrund“ stieg durch die französische Revolution (1789) im Jahre 1792 in Frankreich auf und fügte am 10. Febr. 1798 dem Papsttum, durch den Entzug der weltlichen Macht, die Todeswunde zu. Papst Pius VI wurde in französische Gefangenschaft geführt und verstarb dort. Damit endete die erste Phase der weltlich-politischen Macht des Papsttums, Offb. 13, 3. - 1804 verschwand das „Abgrundtier“ wieder, es „ist gewesen und ist nicht“, Offb. 17, 8. Erst 1917 stieg es wieder aus dem Abgrund auf und verbreitete sich nun über ganz Rußland. Gott IEUE wird sich in der fünften Plage des „Abgrundtieres“ abermals bedienen und es zur fünften Schale Seines Zornes machen. Durch einen Engel wird Er diese Schale auf die Hure, auf den Thron des Tieres, ausgießen und endgültig vernichten, Offb. 17, 1; 8; 15-16; Offb. 16, 10-11. Damit ist die zweite Phase der päpstlichen Macht beendet. Sie beginnt mit den sieben Häuptern nach Offb. 13, 1, der sieben europäischen, katholischen Staaten am Ende der Gnadenzeit und endet nach vier Monaten und zehn Tagen, womit auch die dem Papsttum von Gott gewährte Lebenszeit von 1260 Erdenjahren erfüllt ist.

Nach Offb. 13, 11-12, Konkordante Bibel, sollte noch ein anderes „Tier“ aufsteigen:

Dann gewahrte ich ein anderes wildes Tier aus dem Land aufsteigen; es hatte zwei Hörner gleich einem Lämmlein und redete wie ein Drache. Es übte jede Vollmacht des ersten wilden Tieres vor dessen Augen aus und bewirkte, daß die Erde und die auf ihr Wohnenden das erste wilde Tier anbeteten, das von seinem Todesstreich genesen war.

Dieses „andere wilde Tier“, das „Tier aus dem Lande“, ist der abgefallene Protestantismus in Nordamerika, der aus der Verfolgung der wahren evangelischen Protestanten durch das Papsttum und der Staatskirchen hervorgegangen ist. Durch die Flucht der wahren Protestanten nach Nordamerika kam es am 4. Juli 1776 zu der Unabhängigkeitserklärung, die besagt, daß sich die neugegründete protestantische Kolonie von der welt-politisch-religiösen Macht der „Alten Welt“ trennt.

So half die Erde dem Weibe, Offb. 12, 16, und das wahre Evangelium, die bis dahin geoffenbarte Wahrheit, konnte ungehindert verbreitet werden.

Doch die Beständigkeit im Glauben Jesu blieb auch in diesem Lande nicht. Der Abfall im nordamerikanischen Protestantismus wurde immer größer und daraus nahm schließlich das „Tier aus dem Lande“ seinen Anfang. Seine endgültige Bestimmung erlangt das „Erdentier“ aber erst, wenn die „Todeswunde“ des „ersten wilden Tieres“, des Papsttums, vollkommen geheilt sein wird.

Ausführlicheres dazu ist in dem Buch „Unsere Generation erlebt die Wiederkunft Christi“, auf den Seiten 163 bis 169 niedergeschrieben.

Das letzte der vier Endzeitreiche sind die „Könige“ vom Aufgang der Sonne, Offb. 16, 12. Sie werden von Gott IEUE durch einen Plagenengel in der sechsten Plage gerufen. Es sind die heidnisch-religiösen Staaten China, Japan / Korea, Mongolei und Indien.

Durch diese Betrachtung ist der Nachweis erbracht, daß die vier „Tiere“ des Neuen Bundes 96 n. Chr. in der Johannes Offenbarung niedergeschrieben wurden und der Traumdeutung des Propheten Daniels entsprechen. Gott hat es beschlossen! Und so finden sich die vier Endzeitreiche in den Füßen und Zehen des Standbildes Nebukadnezars wieder:

Der rechter Fuß stellt das "Tier aus dem Meer“, das Papsttum, Europa, dar.

Die rechten Zehen verkörpern das "Tier aus dem Abgrund", den Atheismus, Rußland.

Der linke Fuß symbolisiert das "Tier aus dem Lande", den falsche Propheten, Amerika.

Die linken Zehen sind die Reiche vom Aufgang der Sonne.

Diese vier Großreiche, ein jedes nach seiner Bestimmung, werden von Gott mit dem Beginn der Plagenzeit gerufen und die Plagenzeit, den Zorn Gottes, nach Offb. 15, 5 bis 16, 1-17 erfüllen! – In diese vier Endzeitreiche, in dieses zusammengesetzte Königreich, Dan. 2, 41-42, schlägt schließlich der in Dan. 2, 34-35 angekündigte Stein, der alles zermalmt. Dieser Stein symbolisiert Jesus Christus, durch den der Gott des Himmels zur selben Zeit Sein Reich aufrichtet, das ewig bestehen bleibt, Vers 44.

Die Welt erlebt zur Zeit diese vier Mächte. Darin ist zu beobachten, wie einerseits alle vier Großreiche miteinander kooperieren und andererseits, wie diese Reiche ihre Unabhängigkeit bewahren und ein jedes nach der Weltherrschaft strebt. Nach der Schrift werden diese vier „Tiere“, diese Großreiche, auch als vier Winde bezeichnet. Gott hält diese „Winde“ durch vier Engel solange zurück, bis Seine Knechte versammelt und versiegelt sind, Offb. 7, 1-3; Matth. 24, 31. Danach werden sie losgelassen und in der einjährigen Plagenzeit (einem prophetischen Tag) das Ende herbeiführen, Offb. 18, 8.

UNO, NATO, EUROPÄISCHER STAATEN-BUND oder andere Weltorganisationen werden gegen diesen göttlichen Ratschluß machtlos sein und daran zugrunde gehen.

Wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls sollte diese Generation vergehen, bis dies alles geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden keinesfalls vergehen. Matth. 24, 34-35.

Heinrich Ramisch, Hachenberger Weg 52, D-51515 Kürten - hramisch@web.de
www.gott-ist-der-ursprung.de